



Antwort zur Anfrage Nr. 1430/2012 der FDP-Stadtratsfraktion betreffend Regionale Energieversorgung

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Hat die Verwaltung Kenntnis davon, inwiefern die Energieversorgung der Region künftig durch die SWM und die KMW gestaltet sein soll?**

Aktuell sind die Investitionen in neue Kraftwerke mit fossilen Brennstoffen bei allen Kraftwerksbetreibern auf Eis gelegt, weil die ökonomischen Rahmenbedingungen insbesondere im Bereich der Strompreise, aber auch der Bezugspreise für Kohle, Gas und CO₂ Zertifikate keine Investitionen rechtfertigen. Dies trifft auch auf die KMW zu.

- 2. Welche Alternativen zum Bau eines GuD-Kraftwerks sind denkbar?**

Neben den bisherigen Diskussionen könnte z.B. ein Pumpspeicherkraftwerk eine Alternative sein.

- 3. Wie kann eine sichere Stromversorgung für die Bürgerinnen und Bürger sowie für (produzierende) Unternehmen in der Region gewährleistet werden und inwiefern ist auch die künftige Bezahlbarkeit der Energieversorgung gewährleistet?**

und

- 4. Inwiefern kann die Wertschöpfung im Bereich der Energiegewinnung auch künftig der Region zugute kommen?**

Die Ziele des Energiewirtschaftsgesetzes in § 1 sind seit 1998 in Umsetzung der EU Richtlinie zum Energiebinnenmarkt [Liberalisierung] sehr einfach: "Zweck des Gesetzes ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf erneuerbaren Energien beruht." Das Wort "Versorgungssicherheit" wurde bewusst gestrichen. Insofern ist eine "Gewährleistung" der Versorgung kein gesetzlicher Auftrag mehr. Gleichwohl empfinden die Stadtwerke Mainz AG eine hohe Verantwortung, weiterhin eine Versorgungssicherheit und Wertschöpfung in der Region sicherzustellen.

5. Inwiefern kann die Gewinnung von Fernwärme sichergestellt werden?

In Bezug auf die Fernwärme haben die Stadtwerke Mainz AG frühzeitig die Weichen gestellt, um z.B. auch die Abwärme aus der Müllverbrennung für die Fernwärme zu nutzen. Daneben sind die Stadtwerke Mainz AG aktiv dabei, die Frage der Wärmespeicherung zu untersuchen und sie sind ebenfalls in die Produktion von Holzpellets eingestiegen.

6. Welchen prozentualen Teil des Strombedarfs der Region decken die erneuerbaren Energien bereits heute ab?

und

7. Inwieweit trägt der Strom aus erneuerbaren Energien heute bereits zur Wertschöpfungskette der Stadt Mainz bei?

Zur Beantwortung wird auf den aktuellen Energiebericht der Stadtwerke Mainz AG verwiesen.

Mainz, 5. September 2012

gez.
Michael Ebling